

Die didaktische Route

Eine weitere Möglichkeit, Unterricht kompetenzorientiert zu planen und die Spracharbeit im Spannungsfeld zwischen Wissen und Handeln zu verorten, ist die Planung mit der didaktischen Route. Dieses Verfahren wurde von Kees Vreugdenhil® entwickelt. Es legt die Erkenntnis zugrunde, dass Lernen auf zweifache Weise stattfinden kann:

Erstens durch Informationen, die aber nicht direkt vom Lehrenden auf den Lerner übertragen werden können, sondern die der Lernende sich aktiv aneignen muss, damit daraus Kenntnisse werden. Und zweitens durch Erfahrung, also praktisches Tun, das aber reflektiert werden muss, um überhaupt erst zu Erfahrung zu werden. Die beiden wichtigen Prozesse, die das Lernen ausmachen, finden im Subjekt statt und verändern sein jeweils individuelles subjektives Konzept.

Folglich, und das ist das Wichtige an diesem Planungsinstrument (mit dem man Unterricht auch gewinnbringend reflektieren kann), sollte es keine Information ohne entsprechende Verarbeitungsaufgaben geben, noch praktisches Tun ohne entsprechende Reflexion. Es verbietet sich gleichsam, von der Information, die aus einem Text, einem Arbeitsblatt, einem Lehrervortrag, einem Film o.Ä. stammen kann, direkt zum Üben, also zum praktischen Tun, überzugehen, ohne sicherzustellen, dass die Information im subjektiven Konzept „angedockt“ hat. Ebenso wäre es nicht lernförderlich, nach Übungs- oder Anwendungsphasen – also Phasen, in denen nicht neue Informationen angeeignet, sondern die Informationen genutzt werden, um zu handeln – den Unterricht fortzusetzen, ohne dass der Lernertrag reflektiert würde.

Eine didaktische Route kann an beliebiger Stelle beginnen, d.h. mit einem Input, mit dem Anknüpfen an Vorwissen oder mit dem praktischen Tun. Wichtig ist lediglich, dass die Abfolge im Anschluss stets den Schritt über das subjektive Konzept berücksichtigt und dass der Lernprozess stets mit dem subjektiven Konzept endet. Setzt man die didaktische Route als Reflexionsinstrument für Unterricht ein, so stellt man häufig fest, dass die Lehrkraft davon ausgeht, dass Informationen, die sie gibt, automatisch zu Kenntnissen bei den SuS werden.

Das Modell der didaktischen Route variiert je nachdem, ob vornehmlich Kenntnisse erworben werden sollen oder Fertigkeiten geübt. In beiden Fällen werden jedoch alle drei Bereiche „bedient“, allerdings wird sich im ersten Fall die Route überwiegend im linken Bereich und der Mitte und sich im zweiten Fall eher rechts und in der Mitte bewegen. Auf jeden Fall eröffnet sie die Möglichkeit, der Stundenplanung bestimmte Muster zugrunde zu legen.

Didaktische Route im Unterricht

